



Eines Tages im Frühling 2004 kam ich in Lippstadt an der Christlichen Bücherstube vorbei, und ich entdeckte im Schaufenster Werbeplakate von dem Film, indem ich zuvor gewesen bin. Ich wurde neugierig und beim genaueren Hinsehen sah ich ein Buch mit dem gleichnamigen Filmtitel: Die Passion Christi.

Doch ehe ich weitererzähle, möchte ich mich vorstellen, am liebsten nur mit meinem Vornamen. Ich heiße Birgit, bin 43 Jahre alt. Zu meiner Familie gehören zwei erwachsene Söhne, drei weitere Kinder, die in verschiedenen Pflegefamilien aufwachsen und mein sechsjähriger Sohn Dominique. Mein geschiedener Mann war Inder, wir lebten in England. Dort sahen wir am Strand eines Sees einer Taufe einer Baptistengemeinde zu. Ich war so beeindruckt davon und hatte den Wunsch, selbst so etwas zu erleben. Aber bis dahin war es ein langer Weg. Doch heute weiß ich, dass Gott in mir das Verlangen weckte. Mein

Leben machte einen langen Umweg über Scheidung, Rückkehr nach Deutschland, Alkoholsucht und anschließend nahm ich harte Drogen, nämlich Heroin. Das Elend war so groß, dass mein damaliger Freund, mit dem ich zusammenlebte, und ich gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Wir gaben uns den sogenannten goldenen Schuss. In der Nacht starb mein Freund und ich überlebte. Das sind nur einige Beispiele von dem, was die Sünde in meinem Leben anrichtete.

Als der Kinofilm lief: „Die Passion Christi“ wurde ich von einer Nichte eingeladen mit ihr den Film anzusehen. Als ich die Leiden Jesu am Kreuz sah, war ich völlig fertig. Ich konnte nur noch weinen, und immer musste ich sagen: „Das hast du für mich getan.“ Dann kam ich, wie schon gesagt, an der Christlichen Bücherstube vorbei. Ich ging hinein und kaufte mir das Buch. Die Mitarbeiterin schenkte mir dazu eine Broschüre vom Missionswerk Werner Heukelbach. Der Titel: Schritte in ein neues Leben. Ich war vom Gelesenen so angesprochen, dass ich eine Korrespondenz mit einem Mitarbeiter

dieses Missionswerkes begann. Ich erzählte ihm viel aus meinem Leben, und er schrieb mir, dass ich alle diese Dinge zum Kreuz Jesu bringen sollte. Das tat ich und bat Jesus um die Vergebung meiner Schuld. Auf Anraten des Mitarbeiters besuchte ich die kleine Christliche Gemeinde in Lippstadt. Schon bald wurde ich angesprochen von einer Mitarbeiterin der Bücherstube, die zu dieser Gemeinde gehört. Sie lud mich zu sich ein und bei einer Tasse Kaffee lernten wir uns kennen. Nachdem ich ihr meine Geschichte erzählt hatte, fragte sie mich nach meiner Hinkehr zu Jesus. An diesem Nachmittag wurde mir durch das Wort Gottes klar, dass Jesus mir alle Schuld vergeben hat. Wir knieten gemeinsam nieder. Ich konnte nur Danke sagen für das unendlich große Geschenk der Liebe Jesu. Ich hatte Frieden mit Gott gefunden. Die Gemeinde ist mein geistliches Zuhause geworden. Im Sommer 2005 ließ ich mich im See taufen auf den Namen des Herrn Jesus. Auch mein 20-jähriger Sohn war anwesend. Jetzt bete ich für meine Kinder. Ich bin wirklich reich geworden.



VON DER DROGENSUCHT ZUR MITARBEIT IM REICH GOTTES ...

